

150 Minuten voller Spannung

ÖHRINGEN *Talk, Theater und (Rührungs-)Tränen bei der Eröffnung der 36. Baden-Württembergischen Literaturtage*

Literaturtage 2019

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tscherswitschke

Faust und Mephisto philosophieren auf der Bühne. Lisa Heinrich verzaubert mit ihrem Klavierspiel. Günter Schneidewind gibt Anekdoten aus seinem bewegten (Ost-)Lehrer- und seinem langen Musikredakteursleben preis. Carmen Würth verrät, warum jedes Buch für sie ein ganz großer Schatz ist. Und Stimme-Chefredakteur Uwe Ralf Heer entlockt ihr zudem auf die Frage „Lesezeichen oder Eselsohren?“ das fast geflüsterte Bekenntnis „Eselsohren – aber nur bei meinen eigenen Büchern“.

Und schließlich gibt es noch die eine oder andere Träne der Rührung, als ganz am Ende die Namen der fünf Gewinner des Kurzgeschichten-Wettbewerbs verkündet werden. Als Markus Hassler die Siegergeschichte aus der Feder der 22 Jahre alten Teresa Keller liest, ist es mucksmäuschenstill im Publikum.

Applaus Ansonsten wird viel gelacht und vor allem applaudiert: 150 kurzweilige Minuten (klingt nach weniger als zweieinhalb Stunden) erleben die Gäste bei der Eröffnung der 36. Baden-Württembergischen Literaturtage in der Aula der Kaufmännischen Schule Öhringen.

„Ich bin nicht kulturpessimistisch“, verrät Ministerialdirigentin Claudia Rose: Für die nächsten zehn Jahre stünden Städte aus dem Land Schlange, um nächster Ausrichter der Literaturtage zu sein.

Überregionale Strahlkraft ähnlich der Landesgartenschau verspricht sich OB Thilo Michler von den über 30 Veranstaltungen, die das fünfköpfige Team um seine Mitarbeiterin Ingrid Sterzer gestrickt hat. Und was liest der OB? „Die letzten zwölf Jahre vor allem Kinderbücher.“ Eines davon hat er mitgebracht. „Das begeistert auch mich



Einen stimmungsvollen Rahmen bietet die Aula der Kaufmännischen Schule Öhringen für die feierliche Eröffnung. Gespannt verfolgen die Gäste die verschiedenen Programmpunkte.

Fotos: Ralf Seidel



Chefredakteur Uwe Ralf Heer (l.) entlockt Günter Schneidewind Amüsantes.



Kurator Markus Hassler liest die Siegergeschichte von Teresa Keller.



Die Theater-AG bekommt kräftigen Applaus für ihre „Faust“-Szenen.

als älteren Herrn.“ Über 8000 Bücher aus ihrem privaten Bestand hat Carmen Würth in der Künzelsauer Bibliothek Frau Holle seit Mai 2017 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Mit den Kindern und zwischenzeitlich Enkeln und Urenkeln habe sie immer Märchen gelesen, verrät sie. Und auch, dass sie ihrem Gatten Reinhold Würth jeden Morgen von der Zeitung weglocken muss. „Aber nicht doch“, protestiert Uwe Ralf Heer: „Wir sind froh um jeden Leser.“

Anekdoten Leser gedruckter Werke wachsen aber auch in der jungen Generation nach, zeigt die Talkrunde mit den Lehrern Andreas Grathwohl, Björn Auerbach und den Schülern Robin Rittenauer und Shonela Jalowitzki. „Ein Post bleibt nicht so lange im Kopf wie ein gutes Buch“, sagt Robin Rittenauer.

Aber alle sind sich einig: Sprache wird sich verändern. „Wenn ich so manches Plakat ansehe, dann denkt man schon, die Rechtschreibung ist mehr ein Vorschlag denn eine Regel“, sagt Björn Auerbach. Und Andreas Grathwohl ergänzt: „Es ist ein Kalauer: Aber Kinder sind eben ein Spiegel ihrer Eltern.“

Dabei bewegen Schüler von gestern und heute die gleichen Fragen. Nämlich: Woher komme ich, wohin gehe ich? „Darauf geben wir Lehrer dann Antworten aus dem Fundus der Literatur“, sagt Grathwohl.

Einen Fundus an Anekdoten aus seinem Leben als Musikredakteur hat Günter Schneidewind zwischen zwei Buchdeckeln gesammelt. Schneidewind hat einen ganzen Koffer mit Büchern dabei und noch viel mehr Geschichten auf Lager, mit denen er das Publikum fasziniert. Einen ganzen Abend könnte man ihm zuhören. Doch Schneidewind ist kein extra Programmpunkt. Dafür gibt es 29 andere.